



SCHOTTENSTIFT
ARCHIV

Bestand

Matriken des Pfarrarchivs

Unsere Liebe Frau zu den Schotten (Depositum)

(Version: 13.10.2021)

| | |
|------------------------|---|
| Signatur: | AT-SCHOTTEN/StiA Pfa zugleich: Pfarre Wien-U.L.F.z.d.Schotten (9005) |
| Titel: | Matriken des Pfarrarchivs Unsere Liebe Frau zu den Schotten (Depositum) |
| Entstehungszeit: | 1597–1986 |
| Verzeichnungsstufe: | Bestand |
| Umfang: | 245 Bücher |
| Provenienz: | Schottenpfarre |
| Verwaltungsgeschichte: | <p>Die Matrikenbücher (Pfarrbücher) einer Pfarre dienen der Beurkundung von Taufen, Eheschließungen und Begräbnissen im eigenen Pfarrbezirk. Die Führung von Tauf- und Trauungsbüchern wurde 1563 vom Konzil von Trient angeordnet, jene von Totenbüchern vom Rituale Romanum von 1614; vor allem letztere setzte sich aber erst allmählich durch.</p> <p>Mit kaiserlichem Patent vom 20. Februar 1784 wurden die katholischen Seelsorger verpflichtet, die Matriken als Geburts-, Ehe- und Sterbebücher für den Staat zu führen. 1938 wurden in Österreich (damals Deutsches Reich) Standesämter für die Führung staatlicher Personenstandsbücher errichtet. Die kirchlichen Matriken von 20. Februar 1784 bis 31. Juli 1938</p> |

(Trauungen) bzw. 31. Dezember 1938 (Geburten, Todesfälle) haben daher als sogenannte „Altmatriken“ weiterhin staatliche Gültigkeit und stellen öffentlich-ziviles Archivgut dar; sie unterliegen den Bestimmungen des Personenstandsgesetzes 2013. Die kirchlichen Matriken vor 1784 und nach 1938 unterstehen hingegen allein der Kontrolle der kirchlichen Behörden.

Die Führung der Matrikenbücher wird heute durch can. 535 des Codex Iuris Canonici 1983 sowie durch Anordnungen der Österreichischen Bischofskonferenz und des Diözesanbischofs geregelt. Sie fällt in die Verantwortung des jeweiligen Pfarrers, der dafür jedoch geeignete Personen heranziehen kann.

Da es bis zum Beginn der Altmatriken kaum verbindliche Regeln gab, sind Eintragungen in frühen Matrikenbüchern oft unterschiedlich gestaltet. Idealerweise finden sich in den Taufbüchern Angaben zum Täufling, den Eltern und Paten (Namen, Wohnorte, Berufe); in den Trauungsbüchern zu den Ehegatten (Namen, Wohnorte, Berufe, Alter), deren Eltern und Trauzeugen; sowie in den Sterbebüchern zum Verstorbenen (Name, Wohnort, Alter, Todesursache, Begräbnisort).

Bestandsgeschichte: Die Matriken der Schottenpfarre selbst wurden seit dem späten 16. Jahrhundert im dortigen Pfarramt angelegt, geführt und aufbewahrt. Im 18. Jahrhundert kamen die Bücher weiterer Institutionen hinzu. Nach erfolgter Digitalisierung für das Webportal *Matricula* im Jahr 2011 wurden die Matrikenbücher aus klimatischen Gründen sowie zur sicheren Verwahrung als Depositum an das Stiftsarchiv übergeben. Die Rapulare und die Verkündbücher waren bereits einige Jahre zuvor an das Stiftsarchiv gelangt.

Abgebende Stelle: Pfarrkanzlei der Schottenpfarre.

Form und Inhalt: Der Bestand besteht zum größten Teil aus chronologisch angelegten Taufbüchern, Trauungsbüchern (Ehebüchern) und Sterbebüchern (Totenbüchern), in denen die Geburten und Taufen, Trauungen, Todesfälle und Begräbnisse im Pfarrbezirk protokolliert wurden. Ergänzend finden sich zahlreiche Taufrapulare und Trauungsrappulare (selten Sterberapulare), in denen Angaben vor der Reinschrift im eigentlichen Protokoll vorgemerkt wurden. Außerdem sind einzelne Konvertitenbücher (Übertritte zur katholischen Kirche, 1693–1934), Apostatenbücher (Kirchenaustritte, 1905–1986) und Verkündbücher (Aufgebote, 1826–1957) vorhanden. Vereinzelt sind zwei oder sogar drei unterschiedliche Bücher bzw. Rapulare in einem Band zusammengefasst.

Neben den Matriken der Schottenpfarre selbst (Allgemeine Reihe) enthält der Bestand auch Bücher anderer Institutionen, die sich im einstigen Pfarrgebiet befanden, aber über eine eigene Matrikenführung verfügten: Großarmenhaus, Maria am Gestade mit Passauer Hof, Spital in der Rossau sowie Krankenhaus Bäckenhäusel mit St. Rosalia.

Bewertung und Skartierung:

Keine Skartierungen.

Ordnung und Klassifikation:

Die bei der Übernahme aus dem Pfarrarchiv vorgefundene Ordnung wurde weitestgehend beibehalten, historische Nummerierungen übernommen, sofern sie der Ordnung dienlich waren.

Im Zuge der Digitalisierung der Bände für das Webportal Matricula wurden von externer Seite nach einem von Matricula verwendeten einheitlichen System Einzelsignaturen vergeben und mit Bleistift in den Bänden vermerkt. In Details unterscheiden sich diese Signaturen von den im Stiftsarchiv verwendeten Signaturen.

Zum Zwecke der besseren Gliederung wurden im Stiftsarchiv auf Serienebene teilweise zusätzliche Ordnungszahlen vergeben, die jedoch nicht auf die Signaturen der Einzelstückebene vererbt werden.

Zugangsbestimmungen:

Aus konservatorischen Gründen sind jene Bände bis zum Ende der Altmatriken (bis einschließlich 1938), die bereits digitalisiert wurden, grundsätzlich nur online über das Webportal Matricula benutzbar. Nicht digitalisierte Bände können gemäß der Archiv- und Benutzungsordnung im Original benutzt werden, ebenso digitalisierte Bände, sofern das Digitalisat Mängel aufweist.

Für die Altmatriken gelten gemäß § 52 Personenstandsgesetz 2013 Schutzfristen von 100 Jahren (Geburts- und Taufbücher), 75 Jahren (Trauungsbücher) bzw. 30 Jahren (Sterbebücher) seit Eintragung. Trauungsmatrik und Sterbematrik sind somit aufgrund abgelaufener Schutzfristen grundsätzlich benutzbar, Geburts- und Taufmatrik hingegen (bis 31.12.2038) nur eingeschränkt.

Ein Auskunftsrecht innerhalb der Schutzfrist steht Personen, auf die sich die Eintragung bezieht, sonstigen Personen, deren Personenstand durch die Eintragung berührt wird, sowie Personen, die ein rechtliches oder wissenschaftliches Interesse an der Einsicht glaubhaft machen, zu. Anträge auf Auskunft sind hierfür jedoch ausnahmslos an das Diözesanarchiv Wien (daw@edw.or.at) zu richten (Wiener Diözesanblatt 1/2016 Pkt. 7). Die Ausstellung von Personenstandsunterlagen bzw. wortgetreuen Matrikenauszügen sowie von Taufscheinen aus den Büchern erfolgt dann nur in rechtlich begründeten Fällen auch weiterhin ausschließlich durch das Pfarramt der Schottenpfarre.

Für jene Bände der kirchlichen Matriken nach 1938, die nicht mehr den Altmatriken zuzurechnen sind, gilt die allgemeine kirchliche Schutzfrist von 50 Jahren nach dem Tod der betroffenen Personen. Für wissenschaftliche Forschungen kann jedoch in begründeten Ausnahmefällen eine Sondergenehmigung erteilt werden.

Reproduktionsbestimmungen:

Siehe Archiv- und Benutzungsordnung sowie Reproduktionsordnung.

- Findmittel: Die meisten Bände enthalten im Anhang einen Index der Eintragungen.
Index der Trauungen und Taufen: Invalidenhaus, St. Rosalia, Maria am Gestade (1993), Typoskript des Instituts für Historische Familienforschung im Archiv des Schottenstifts.
- Kopien / Reproduktionen: Die Matrikenbücher bis zum Ende der Altmatriken (bis einschließlich 1938) können online über das Webportal Matricula eingesehen werden (unter: <http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/01-unsere-liebe-frau-zu-den-schotten>; in diesem Dokument Direktverlinkung durch Klicken auf einzelne Bände). Hingegen sind die Rapulare größtenteils nicht, die Apostatenbücher und Verkündbücher gar nicht digitalisiert.
- Veröffentlichungen: Rudolf Geyer, Handbuch der Wiener Matriken. Ein Hilfswerk für Matrikenführer und Familienforscher (Wien 1929).
Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz (Hg.), Wegweiser zur Führung der Pfarrmatriken (Wien 2010).
- In diesem Dokument verwendete Abkürzung:
- HLWien** Felix Czeike, Historisches Lexikon Wien. 5 Bände und ein Ergänzungsband (Wien 1992–2004) (aktualisiert online im Wien Geschichte Wiki).
- Hist. Lex. Wien** Felix Czeike, Historisches Lexikon Wien (auch online im Wien Geschichte Wiki).
- Bearbeiter: Beschreibungen durch Maximilian Alexander Trofaier, 2020.

| | |
|---|----|
| PfA A: Allgemeine Reihe: Schottenpfarre (Teilbestand)..... | 6 |
| PfA 01.Tb: Taufbücher (Serie) | 7 |
| PfA 01a.Trap: Taufrapulare (Serie) | 8 |
| PfA 02.Trb: Trauungsbücher (Serie) | 8 |
| PfA 02a.Trrap: Trauungsrappulare (Serie) | 9 |
| PfA 03.Stb: Sterbebücher (Serie) | 9 |
| PfA 03a.Strap: Sterberapulare (Serie) | 9 |
| PfA 04.Kb: Konvertitenbücher (Serie)..... | 10 |
| PfA 05.Ab: Apostatenbücher (Serie)..... | 10 |
| PfA 06.Vb: Verkündbücher (Serie)..... | 10 |
| PfA Ah: Großarmenhaus (Kontumaz, Invalidenhaus) (Teilbestand)..... | 11 |
| PfA MaG: Maria am Gestade (Passauer Hof) (Teilbestand) | 13 |
| PfA Sp: Spital in der Rossau (Gebärhaus) (Teilbestand)..... | 14 |
| PfA StR: St. Rosalia (Krankenhaus Bäckenhäusel) (Teilbestand) | 15 |

PfA A: Allgemeine Reihe: Schottenpfarre (Teilbestand)

| | |
|------------------------|---|
| Signatur: | AT-SCHOTTEN/StiA PfA A |
| Titel: | Allgemeine Reihe: Schottenpfarre |
| Entstehungszeit: | 1597–1986 |
| Verzeichnungsstufe: | Teilbestand |
| Umfang: | 217 Bücher |
| Verwaltungsgeschichte: | <p>Bereits ab seiner Gründung 1155 übte das Schottenstift an seiner Klosterkirche gewisse pfarrliche Rechte aus, von einem uneingeschränkten vollen Pfarrecht der Stiftspfarrkirche Unsere Liebe Frau zu den Schotten (Schottenpfarre) kann ab 1269 im geschlossenen Gebiet zwischen Tiefem Graben, Währinger Straße, Alsbach und Donau ausgegangen werden. Vermutlich bereits im Mittelalter und dann auch im Verlauf der Frühen Neuzeit kam es zu einer Vergrößerung des Pfarrgebiets bzw. zu leichten Verschiebungen der Pfarrgrenzen, sodass der Pfarrsprengel bis 1783 etwa die Hälfte des westlichen Stadtdrittels Wiens sowie die Alservorstadt und die Vorstadt Rossau umfasste. Durch die josephinischen Reformen 1783 wurde der Stadtsprengel verkleinert, der Vorstadtsprengel ging mit der Gründung der selbständigen Pfarren Alservorstadt (Minoriten) und Rossau (Serviten) ganz verloren. Mit dem Beginn der Stadterweiterung 1859 wurde der ganze Glacisraum von der Bellariastraße bis an den Donaukanal kurzfristig dem Pfarrgebiet der Schotten zugeschlagen, 1880 mit der Gründung der Motivpfarre jedoch wieder herausgelöst. Seitdem bildet die Ringstraße die äußere Sprengelgrenze. Gebietszuwächse in der Inneren Stadt brachten die Auflösungen der Pfarren Am Hof 1908, St. Michael 1926 und St. Peter 1975.</p> |
| Bestandsgeschichte: | <p>Die Matriken der Schottenpfarre wurden bzw. werden seit dem späten 16. Jahrhundert im dortigen Pfarramt angelegt, geführt und aufbewahrt.</p> |
| Form und Inhalt: | <p>63 Taufbücher (1597–1938); 15 Taufrapulare (1733–1786, 1803–1818, 1823–1828, 1838–1845; nur Alservorstadt 1776–1783); 64 Trauungsbücher (1599–1630, 1632–1945) und ein separater Index (1929–1938); 37 Trauungsrapulare (1787–1824, 1846–1863, 1908–1943); 24 Sterbebücher (1649–1662, 1701–1946); ein Sterberapular (1815–1822); zwei Konvertitenbücher (1693–1934); zwei Apostatenbücher (1905–1986); sowie acht Verkündbücher (1825–1846, 1911–1931, 1947–1957).</p> <p>Ab dem 19. Jahrhundert finden sich vor allem in den Taufbüchern eingelegte bzw. eingeklebte Beilagen.</p> |
| Neuzugänge: | <p>Fallweise Neuzugänge: Die jüngsten Bände befinden sich nach wie vor in</p> |

der Pfarrkanzlei der Schottenpfarre; mit einer Übergabe an das Stiftsarchiv zur Aufbewahrung ist nach und nach zu rechnen.

Verwandtes Material: Älteres Archivgut der Schottenpfarre sowie die Seelsorge und Gottesdienste an der Schottenkirche betreffende Archivalien sind im Bestand Stiftspfarrkirche Unsere Liebe Frau zu den Schotten (Schottenpfarre) des Stiftsarchivs zusammengefasst.

Die jüngsten Matrikenbücher der Pfarre sowie weitere Archivalien werden im Pfarrarchiv der Schottenpfarre aufbewahrt.

Veröffentlichungen: Rudolf Geyer, Handbuch der Wiener Matriken. Ein Hilfswerk für Matrikenführer und Familienforscher (Wien 1929) 2, 11 u. 77f.

Alexander Hajdecki, Auszüge aus den Ehematriken der Pfarre zu den Schotten, in: Quellen zur Geschichte der Stadt Wien I/6 (Wien 1908) 114–136; ders., Auszüge aus den Taufbüchern der Pfarre zu den Schotten, ebd. 227–231.

PfA 01.Tb: Taufbücher (Serie)

| | | | |
|-----------|---|-----------|---------------------|
| PfA Tb 1 | Taufbuch 1597–1615. | PfA Tb 26 | Taufbuch 1715–1718. |
| PfA Tb 2 | Taufbuch 1615–1617 (eigentlich ein Rapular). | PfA Tb 27 | Taufbuch 1718–1721. |
| PfA Tb 3 | Taufbuch 1615–1623. | PfA Tb 28 | Taufbuch 1721–1725. |
| PfA Tb 4 | Taufbuch 1624–1636. | PfA Tb 29 | Taufbuch 1725–1729. |
| PfA Tb 5 | Taufbuch 1636–1640. | PfA Tb 30 | Taufbuch 1729–1732. |
| PfA Tb 6 | Taufbuch 1636–1641. | PfA Tb 31 | Taufbuch 1732–1736. |
| PfA Tb 7 | Taufbuch 1641–1642. | PfA Tb 32 | Taufbuch 1736–1742. |
| PfA Tb 8 | Taufbuch 1643–1645. | PfA Tb 33 | Taufbuch 1742–1750. |
| PfA Tb 9 | Taufbuch 1646–1649. | PfA Tb 34 | Taufbuch 1750–1757. |
| PfA Tb 10 | Taufbuch 1650. | PfA Tb 35 | Taufbuch 1757–1763. |
| PfA Tb 11 | Taufbuch 1651–1654. | PfA Tb 36 | Taufbuch 1763–1767. |
| PfA Tb 12 | Taufbuch 1651–1655. | PfA Tb 37 | Taufbuch 1767–1772. |
| PfA Tb 13 | Taufbuch 1655–1661. | PfA Tb 38 | Taufbuch 1772–1776. |
| PfA Tb 14 | Taufbuch 1661–1666. | PfA Tb 39 | Taufbuch 1776–1781. |
| PfA Tb 15 | Taufbuch 1666–1670. | PfA Tb 40 | Taufbuch 1781–1783. |
| PfA Tb 16 | Taufbuch 1671–1676. | PfA Tb 41 | Taufbuch 1783–1784. |
| PfA Tb 17 | Taufbuch 1676–1683. | PfA Tb 42 | Taufbuch 1784–1787. |
| PfA Tb 18 | Taufbuch 1684–1688. | PfA Tb 43 | Taufbuch 1787–1793. |
| PfA Tb 19 | Taufbuch 1688–1693. | PfA Tb 44 | Taufbuch 1793–1799. |
| PfA Tb 20 | Taufbuch 1693–1697. | PfA Tb 45 | Taufbuch 1799–1808. |
| PfA Tb 21 | Taufbuch 1697–1701. | PfA Tb 46 | Taufbuch 1808–1812. |
| PfA Tb 22 | Taufbuch 1702–1707. | PfA Tb 47 | Taufbuch 1812–1819. |
| PfA Tb 23 | Taufbuch 1707–1710. | PfA Tb 48 | Taufbuch 1819–1825. |
| PfA Tb 24 | Taufbuch 1710–1713. | PfA Tb 49 | Taufbuch 1825–1832. |
| PfA Tb 25 | Taufbuch 1713–1715. | PfA Tb 50 | Taufbuch 1833–1839. |
| | | PfA Tb 51 | Taufbuch 1839–1845. |

| | | | |
|-----------|---------------------|-----------|---------------------|
| PfA Tb 52 | Taufbuch 1845–1852. | PfA Tb 58 | Taufbuch 1883–1889. |
| PfA Tb 53 | Taufbuch 1853–1858. | PfA Tb 59 | Taufbuch 1890–1898. |
| PfA Tb 54 | Taufbuch 1859–1864. | PfA Tb 60 | Taufbuch 1899–1904. |
| PfA Tb 55 | Taufbuch 1864–1871. | PfA Tb 61 | Taufbuch 1905–1915. |
| PfA Tb 56 | Taufbuch 1872–1876. | PfA Tb 62 | Taufbuch 1916–1926. |
| PfA Tb 57 | Taufbuch 1877–1882. | PfA Tb 63 | Taufbuch 1927–1938. |

PfA 01a.Trap: Taufrapulare (Serie)

| | | | |
|------------|------------------------|-------------|---|
| PfA Trap 1 | Taufrapular 1733–1744. | PfA Trap 9 | Taufrapular 1782–1786. |
| PfA Trap 2 | Taufrapular 1744–1749. | PfA Trap 10 | Taufrapular 1803–1809. |
| PfA Trap 3 | Taufrapular 1749–1754. | PfA Trap 11 | Taufrapular 1809–1811. |
| PfA Trap 4 | Taufrapular 1754–1762. | PfA Trap 12 | Taufrapular 1811–1818. |
| PfA Trap 5 | Taufrapular 1762–1769. | PfA Trap 13 | Taufrapular 1823–1828. |
| PfA Trap 6 | Taufrapular 1770–1775. | PfA Trap 14 | Taufrapular 1838–1845. |
| PfA Trap 7 | Taufrapular 1775–1779. | PfA Trap A1 | Taufrapular Alservorstadt 1776–1783. |
| PfA Trap 8 | Taufrapular 1779–1782. | | |

PfA 02.Trb: Trauungsbücher (Serie)

| | | | |
|------------|-------------------------|------------|-------------------------|
| PfA Trb 1 | Trauungsbuch 1599–1613. | PfA Trb 29 | Trauungsbuch 1748–1752. |
| PfA Trb 2 | Trauungsbuch 1614–1626. | PfA Trb 30 | Trauungsbuch 1753–1759. |
| PfA Trb 3 | Trauungsbuch 1627–1630. | PfA Trb 31 | Trauungsbuch 1759–1765. |
| PfA Trb 4 | Trauungsbuch 1632–1640. | PfA Trb 32 | Trauungsbuch 1765–1769. |
| PfA Trb 5 | Trauungsbuch 1641–1644. | PfA Trb 33 | Trauungsbuch 1770–1773. |
| PfA Trb 6 | Trauungsbuch 1645–1648. | PfA Trb 34 | Trauungsbuch 1773–1779. |
| PfA Trb 7 | Trauungsbuch 1649–1654. | PfA Trb 35 | Trauungsbuch 1780–1784. |
| PfA Trb 8 | Trauungsbuch 1655–1660. | PfA Trb 36 | Trauungsbuch 1784–1787. |
| PfA Trb 9 | Trauungsbuch 1661–1667. | PfA Trb 37 | Trauungsbuch 1787–1791. |
| PfA Trb 10 | Trauungsbuch 1668–1674. | PfA Trb 38 | Trauungsbuch 1791–1796. |
| PfA Trb 11 | Trauungsbuch 1675–1680. | PfA Trb 39 | Trauungsbuch 1796–1801. |
| PfA Trb 12 | Trauungsbuch 1680–1682. | PfA Trb 40 | Trauungsbuch 1802–1808. |
| PfA Trb 13 | Trauungsbuch 1682–1685. | PfA Trb 41 | Trauungsbuch 1808–1814. |
| PfA Trb 14 | Trauungsbuch 1685–1690. | PfA Trb 42 | Trauungsbuch 1814–1820. |
| PfA Trb 15 | Trauungsbuch 1691–1695. | PfA Trb 43 | Trauungsbuch 1820–1826. |
| PfA Trb 16 | Trauungsbuch 1695–1699. | PfA Trb 44 | Trauungsbuch 1827–1836. |
| PfA Trb 17 | Trauungsbuch 1700–1703. | PfA Trb 45 | Trauungsbuch 1836–1843. |
| PfA Trb 18 | Trauungsbuch 1704–1708. | PfA Trb 46 | Trauungsbuch 1843–1850. |
| PfA Trb 19 | Trauungsbuch 1708–1711. | PfA Trb 47 | Trauungsbuch 1850–1860. |
| PfA Trb 20 | Trauungsbuch 1711–1714. | PfA Trb 48 | Trauungsbuch 1861–1866. |
| PfA Trb 21 | Trauungsbuch 1714–1716. | PfA Trb 49 | Trauungsbuch 1867–1871. |
| PfA Trb 22 | Trauungsbuch 1717–1720. | PfA Trb 50 | Trauungsbuch 1872–1876. |
| PfA Trb 23 | Trauungsbuch 1721–1725. | PfA Trb 51 | Trauungsbuch 1877–1882. |
| PfA Trb 24 | Trauungsbuch 1725–1731. | PfA Trb 52 | Trauungsbuch 1883–1887. |
| PfA Trb 25 | Trauungsbuch 1731–1737. | PfA Trb 53 | Trauungsbuch 1888–1892. |
| PfA Trb 26 | Trauungsbuch 1737–1739. | PfA Trb 54 | Trauungsbuch 1893–1898. |
| PfA Trb 27 | Trauungsbuch 1740–1742. | PfA Trb 55 | Trauungsbuch 1899–1904. |
| PfA Trb 28 | Trauungsbuch 1743–1748. | PfA Trb 56 | Trauungsbuch 1905–1910. |

PfA Trb 57 Trauungsbuch 1911–1916.
 PfA Trb 58 Trauungsbuch 1917–1920.
 PfA Trb 59 Trauungsbuch 1921–1924.
 PfA Trb 60 Trauungsbuch 1925–1928.
 PfA Trb 61 Trauungsbuch 1929–1933.

PfA Trb 62 Trauungsbuch 1933–1936.
 PfA Trb 63 Trauungsbuch 1937–1938.
 PfA Trb 64 Trauungsbuch 1939–1945.
 PfA Trb-I 61/63 Index zu Trauungsbüchern
 1929–1938.

PfA 02a.Trrap: Trauungsrapulare (Serie)

PfA Trrap 1 Trauungsrapular 1787–1794.
 PfA Trrap 2 Trauungsrapular 1795–1800.
 PfA Trrap 3 Trauungsrapular 1801–1807.
 PfA Trrap 4 Trauungsrapular 1807–1811.
 PfA Trrap 5 Trauungsrapular 1812–1816.
 PfA Trrap 6 Trauungsrapular 1816–1818.
 PfA Trrap 7 Trauungsrapular 1818–1819.
 PfA Trrap 8 Trauungsrapular 1819–1822.
 PfA Trrap 9 Trauungsrapular 1822–1824.
 PfA Trrap 10 Trauungsrapular 1847–1851.
 PfA Trrap 11 Trauungsrapular 1851–1854.
 PfA Trrap 12 Trauungsrapular 1854–1855.
 PfA Trrap 13 Trauungsrapular 1855–1856.
 PfA Trrap 14 Trauungsrapular 1856–1857.
 PfA Trrap 15 Trauungsrapular 1857–1858.
 PfA Trrap 16 Trauungsrapular 1858–1859.
 PfA Trrap 17 Trauungsrapular 1859–1860.
 PfA Trrap 18 Trauungsrapular 1860.
 PfA Trrap 19 Trauungsrapular 1860–1862.

PfA Trrap 20 Trauungsrapular 1862–1863.
 PfA Trrap 21 Trauungsrapular 1908–1910.
 PfA Trrap 22 Trauungsrapular 1912–1916.
 PfA Trrap 23 Trauungsrapular 1916–1920.
 PfA Trrap 24 Trauungsrapular 1920–1923.
 PfA Trrap 25 Trauungsrapular 1923–1924.
 PfA Trrap 26 Trauungsrapular 1924–1925.
 PfA Trrap 27 Trauungsrapular 1925–1926.
 PfA Trrap 28 Trauungsrapular 1926–1928.
 PfA Trrap 29 Trauungsrapular 1928–1929.
 PfA Trrap 30 Trauungsrapular 1929–1930.
 PfA Trrap 31 Trauungsrapular 1930–1932.
 PfA Trrap 32 Trauungsrapular 1932–1933.
 PfA Trrap 33 Trauungsrapular 1934–1937.
 PfA Trrap 34 Trauungsrapular 1937.
 PfA Trrap 35 Trauungsrapular 1937–1942.
 PfA Trrap 36 Trauungsrapular 1942–1948.
 PfA Trrap 37 Trauungsrapular 1948–1953.

PfA 03.Stb: Sterbebücher (Serie)

PfA Stb 1 Sterbebuch 1649–1662
 (enthält vereinzelt auch
 spätere Einträge).
 PfA Stb 1a Sterbebuch 1701–1707.
 PfA Stb 2 Sterbebuch 1707–1714.
 PfA Stb 3 Sterbebuch 1714–1719.
 PfA Stb 4 Sterbebuch 1719–1725.
 PfA Stb 5 Sterbebuch 1726–1730.
 PfA Stb 6 Sterbebuch 1730–1737.
 PfA Stb 7 Sterbebuch 1737–1744.
 PfA Stb 8 Sterbebuch 1744–1756.
 PfA Stb 9 Sterbebuch 1756–1764.
 PfA Stb 10 Sterbebuch 1764–1771.
 PfA Stb 11 Sterbebuch 1772–1779.

PfA Stb 12 Sterbebuch 1779–1783.
 PfA Stb 13 Sterbebuch 1783–1784.
 PfA Stb 14 Sterbebuch 1784–1792.
 PfA Stb 15 Sterbebuch 1792–1806.
 PfA Stb 16 Sterbebuch 1806–1813.
 PfA Stb 17 Sterbebuch 1813–1832.
 PfA Stb 18 Sterbebuch 1832–1840.
 PfA Stb 19 Sterbebuch 1841–1855.
 PfA Stb 20 Sterbebuch 1856–1872.
 PfA Stb 21 Sterbebuch 1873–1889.
 PfA Stb 22 Sterbebuch 1890–1898.
 PfA Stb 23 Sterbebuch 1899–1915.
 PfA Stb 24 Sterbebuch 1916–1946.

PfA 03a.Strap: Sterberapulare (Serie)

PfA Strap 1 Sterberapular 1815–1822 (enthält teils auch über den
 eigentlichen Zeitraum hinausgehende Informationen).

PfA 04.Kb: Konvertitenbücher (Serie)

- PfA Kb 1 Konvertitenbuch 1729–1934 (enthält Einträge bis 1748 sowie ab 1774).
PfA Kb 2 Konvertitenbuch (Taufbuch) 1693–1905 (enthält nur einzelne Einträge vor 1800).

PfA 05.Ab: Apostatenbücher (Serie)

- PfA Ab 1 Apostatenbuch 1905–1986.
PfA Ab 2 Apostatenbuch 1925–1932.

PfA 06.Vb: Verkündbücher (Serie)

- | | | | |
|----------|------------------------|----------|------------------------|
| PfA Vb 1 | Verkündbuch 1825–1828. | PfA Vb 5 | Verkündbuch 1841–1846. |
| PfA Vb 2 | Verkündbuch 1828–1833. | PfA Vb 6 | Verkündbuch 1911–1919. |
| PfA Vb 3 | Verkündbuch 1833–1837. | PfA Vb 7 | Verkündbuch 1920–1931. |
| PfA Vb 4 | Verkündbuch 1837–1841. | PfA Vb 8 | Verkündbuch 1947–1957. |
-

PfA Ah: Großarmenhaus (Kontumaz, Invalidenhaus) (Teilbestand)

Signatur: **AT-SCHOTTEN/StiA PfA Ah**

Titel: **Großarmenhaus (Kontumaz, Invalidenhaus)**

Entstehungszeit: 1694–1783

Verzeichnungsstufe: **Teilbestand**

Umfang: 18 Bücher

Verwaltungsgeschichte: Ab 1693 ließ Kaiser Leopold I. in der Alservorstadt (Alser Straße) für die Unterbringung Obdachloser und anderer Mittelloser ein Armenhaus errichten, welches auch ein eigenes Invalidenhaus für kriegsversehrte Soldaten umfasste. Der Komplex wurde sukzessive zum Großarmenhaus erweitert und bildete eine eigene Hauspfarre (Pfarrkirche zum Hl. Kreuz östlich des Eingangs in der Alser Straße). Die Seelsorge wurde 1694 dem Schottenstift übertragen und betraf auch die in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Kontumaz. Schon 1657 hatte die Gemeinde Wien den Kontumazhof (südlich der heutigen Sensengasse) als Quarantänestation für Krankheitsverdächtige errichtet, wo 1713 auch Pestkranke untergebracht wurden. Diese Kontumaz wurde 1720 ebenfalls zu einem Armenhaus umgestaltet und 1730 dem Großarmenhaus zur Unterbringung von Unheilbaren und Aussätzigen angeschlossen. Das Militärinvalidenhaus wurde 1750 aus dem Großarmenhaus herausgelöst, fiel aber weiterhin in die Zuständigkeit der Hauspfarre. Kaiser Joseph II. löste das Großarmenhaus 1783 schließlich auf und ließ an seiner Stelle das 1784 eröffnete Allgemeine Krankenhaus errichten.

In den Matriken der Pfarre, die mit Auflösung des Großarmenhauses 1783 ebenfalls aufgehoben wurde, sind die in der Anstalt untergebrachten Soldaten und Armen, das Anstaltspersonal sowie einige Mietparteien verzeichnet.

Bestandsgeschichte: Die Bände dürften wohl ursprünglich vor Ort im Großarmenhaus aufbewahrt worden sein. In den Jahren 1762 bzw. 1763 wurden sie ins Reine geschrieben. Spätestens nach der Auflösung des Großarmenhauses 1783 gelangten alle Bände in das Pfarrarchiv der Schottenpfarre.

Form und Inhalt:

| | |
|-----------|---|
| PfA Ah 01 | Taufrapular 1700–1725 (enthält auf einem Blatt auch einzelne Taufen in der Kontumaz 1694–1700). |
| PfA Ah 02 | Trauungsrapular 1700–1717, Sterberapular 1700–1712. |
| PfA Ah 03 | Trauungsrapular 1717–1756, Taufrapular 1725–1757. |
| PfA Ah 04 | Trauungsrapular 1763–1769. |

| | |
|-----------|---|
| PfA Ah 05 | Sterberapular 1713–1749. |
| PfA Ah 06 | Sterberapular 1750–1762. |
| PfA Ah 07 | Trauungsrapular 1757–1764, Taufrapular 1757–1763. |
| PfA Ah 08 | Taufrapular 1764–1770. |
| PfA Ah 09 | Taufrapular 1771–1782. |
| PfA Ah 10 | Taufrapular 1782–1783. |
| PfA Ah 11 | Sterberapular 1780–1783. |
| PfA Ah 12 | Taufbuch 1694–1763. |
| PfA Ah 13 | Taufbuch 1764–1783. |
| PfA Ah 14 | Trauungsbuch 1700–1763. |
| PfA Ah 15 | Trauungsbuch 1764–1783. |
| PfA Ah 16 | Sterbebuch 1701–1762. |
| PfA Ah 17 | Sterbebuch 1763–1781. |
| PfA Ah 18 | Sterbebuch 1781–1783. |

Ordnung und
Klassifikation:

Die auf den einzelnen Bänden zu findenden Bezeichnungen als „Buch“, „Rapular“ oder „Protokoll“ (manchmal zwei oder drei unterschiedliche Bezeichnungen auf demselben Band) weichen teilweise von der heute gebräuchlichen Klassifikation ab. Zur besseren Gliederung werden daher nun als „Buch“ alle Reinschriften, als „Rapular“ hingegen alle Erstschriften bezeichnet.

Veröffentlichungen:

Rudolf Geyer, Handbuch der Wiener Matriken. Ein Hilfswerk für Matrikenführer und Familienforscher (Wien 1929) 12, 85 u. 246f. (Nr. 37).

Art. Großarmenhaus, in: Hist. Lex. Wien 2 (1993) 610; Art. Kontumazhof, ebd. 3 (1994) 571f.

Ernest Hauswirth, Abriß einer Geschichte der Benedictiner-Abtei U.L.F. zu den Schotten in Wien (Wien 1858) 118 u. 128.

Karl Weiß, Geschichte der öffentlichen Anstalten, Fonde und Stiftungen für die Armenversorgung in Wien (Wien 1867) 112–137.

PfA MaG: Maria am Gestade (Passauer Hof) (Teilbestand)

| | |
|------------------------|--|
| Signatur: | AT-SCHOTTEN/StiA PfA MaG |
| Titel: | Maria am Gestade (Passauer Hof) |
| Entstehungszeit: | 1659–1784 |
| Verzeichnungsstufe: | Teilbestand |
| Umfang: | 5 Bücher |
| Verwaltungsgeschichte: | Die Kirche Maria am Gestade und der angrenzende Palast gelangten 1357 in den Besitz des Bischofs von Passau. Fortan diente der Hof als Residenz des Passauer Offizials in Wien (Vertreter des Bischofs für Österreich unter der Enns). Nach der Errichtung der Diözese Wien im Jahr 1469 wurde Maria am Gestade als Pfarrenklave die Hauspfarre des Passauer Offizials für die Angehörigen und das Personal des Offizialats und die Bewohner der Gebäude des Passauer Hofes, sowie öffentliche Pfarre für Matrikenakte (meist Trauungen) aus dem Passauer Sprengel (Orte in Niederösterreich außerhalb der Wiener Diözese), die in der Kirche Maria am Gestade vollzogen wurden. Infolge der Josephinischen Diözesanregulierung und des damit einhergehenden Endes der geistlichen Jurisdiktion des Bischofs von Passau in Niederösterreich wurde die Pfarre 1783 aufgelassen. |
| Bestandsgeschichte: | Die Bände gelangten wohl nach der Aufhebung der Hauspfarre im Jahr 1783 in das Pfarrarchiv der Schottenpfarre, in deren Pfarrbezirk Maria am Gestade auch heute noch liegt. |
| Form und Inhalt: | PfA MaG 1 Trauungsbuch 1659–1728, Sterbebuch 1685–1728. PfA MaG 2 Trauungsbuch 1728–1758, Taufbuch 1728–1759, Sterbebuch 1733–1759. PfA MaG 3 Trauungsbuch 1759–1784. PfA MaG 4 Taufbuch 1759–1783. PfA MaG 5 Sterbebuch 1759–1783. |
| Veröffentlichungen: | Rudolf Geyer, Handbuch der Wiener Matriken. Ein Hilfswerk für Matrikenführer und Familienforscher (Wien 1929) 3, 80 u. 225f. (Nr. 5). Art. Passauer Hof, in: Hist. Lex. Wien 4 (1995) 499f. |

PfA Sp: Spital in der Rossau (Gebärhaus) (Teilbestand)

| | |
|------------------------|---|
| Signatur: | AT-SCHOTTEN/StiA PfA Sp |
| Titel: | Spital in der Rossau (Gebärhaus) |
| Entstehungszeit: | 1713–1720 |
| Verzeichnungsstufe: | Teilbestand |
| Umfang: | 1 Buch |
| Verwaltungsgeschichte: | Im Zuge der Pestepidemie 1713 wurde die Gebärabteilung des Wiener Bürgerspitals als „Spital der ledigen Weibspersonen“ in die Rossau verlegt (genauer Ort unbekannt), bereits Ende 1715 wurden die Insassen des Spitals in das mit dem Bürgerspital vereinigte Spital zu St. Marx überführt. Offenbar bildete das Spital in dieser kurzen Zeit eine eigene Hauspfarre, in der die Seelsorge durch das Schottenstift erfolgte. Genaueres ist allerdings nicht bekannt. |
| Bestandsgeschichte: | Das Matrikenbuch gelangte wohl bald nach der Verlegung des Spitals in das Pfarrarchiv der Schottenpfarre, in deren Pfarrbezirk es sich ursprünglich befand, so es nicht schon zuvor dort verwahrt wurde. |
| Form und Inhalt: | PfA Sp 1 Taufbuch 1713–1720 (enthält nur wenige Eintragungen nach 1715, darunter vereinzelt auch Trauungen). |
| Veröffentlichungen: | Rudolf Geyer, Handbuch der Wiener Matriken. Ein Hilfswerk für Matrikenführer und Familienforscher (Wien 1929) 85 u. 248 (Nr. 40). |

PfA StR: St. Rosalia (Krankenhaus Bäckenhäusel) (Teilbestand)

| | | | | | | | | | |
|------------------------|--|-----------|---|-----------|---|-----------|--|-----------|-----------------------|
| Signatur: | AT-SCHOTTEN/StiA PfA StR | | | | | | | | |
| Titel: | St. Rosalia (Krankenhaus Bäckenhäusel) | | | | | | | | |
| Entstehungszeit: | 1721–1758 | | | | | | | | |
| Verzeichnungsstufe: | Teilbestand | | | | | | | | |
| Umfang: | 4 Bücher | | | | | | | | |
| Verwaltungsgeschichte: | Das Bäckenhäusel in der Währinger Straße, dessen Kapelle der heiligen Rosalia geweiht war, wurde 1656 als Rekonvaleszentenhaus des Lazarets errichtet. 1679 wurde es in ein Epidemiespital, 1708 in ein Krankenhaus umgewandelt und mit dem Bürgerspital vereinigt. Das Bäckenhäusel bildete eine eigene Hauspfarre, die Seelsorge erfolgte 1707 bis 1760 durch das Schottenstift. 1783 wurde die Pfarre aufgehoben. In den Matriken sind sowohl das Personal als auch die in der Anstalt untergebrachten Armen und Kranken verzeichnet. | | | | | | | | |
| Bestandsgeschichte: | Die Bände wurden wohl ursprünglich vor Ort in St. Rosalia aufbewahrt und gelangten vermutlich spätestens nach dem Ende der Betreuung durch das Schottenstift in das Pfarrarchiv der Schottenpfarre. Für die Zeit vor 1721 und nach 1758 haben sich offenbar auch an anderer Stelle keine eigenen Matriken des Bäckenhäusels erhalten. | | | | | | | | |
| Form und Inhalt: | <table><tr><td>PfA StR 1</td><td>Taufrapular 1721–1737, Sterberapular 1748–1759 (Sterbefälle zeitlich ungeordnet).</td></tr><tr><td>PfA StR 2</td><td>Taufrapular und Trauungsrapular 1721–1751 (Taufen und Trauungen vermischt).</td></tr><tr><td>PfA StR 3</td><td>Taufbuch und Trauungsbuch 1721–1758 (neben den Matriken enthält der Band auch ein Inventar und ein Direktorium der Kapelle St. Rosalia).</td></tr><tr><td>PfA StR 4</td><td>Sterbebuch 1724–1728.</td></tr></table> | PfA StR 1 | Taufrapular 1721–1737, Sterberapular 1748–1759 (Sterbefälle zeitlich ungeordnet). | PfA StR 2 | Taufrapular und Trauungsrapular 1721–1751 (Taufen und Trauungen vermischt). | PfA StR 3 | Taufbuch und Trauungsbuch 1721–1758 (neben den Matriken enthält der Band auch ein Inventar und ein Direktorium der Kapelle St. Rosalia). | PfA StR 4 | Sterbebuch 1724–1728. |
| PfA StR 1 | Taufrapular 1721–1737, Sterberapular 1748–1759 (Sterbefälle zeitlich ungeordnet). | | | | | | | | |
| PfA StR 2 | Taufrapular und Trauungsrapular 1721–1751 (Taufen und Trauungen vermischt). | | | | | | | | |
| PfA StR 3 | Taufbuch und Trauungsbuch 1721–1758 (neben den Matriken enthält der Band auch ein Inventar und ein Direktorium der Kapelle St. Rosalia). | | | | | | | | |
| PfA StR 4 | Sterbebuch 1724–1728. | | | | | | | | |
| Veröffentlichungen: | <p>Rudolf Geyer, Handbuch der Wiener Matriken. Ein Hilfswerk für Matrikenführer und Familienforscher (Wien 1929) 12, 85 u. 247f. (Nr. 39).</p> <p>Art. Bäckenhäusel, in: Hist. Lex. Wien 1 (1992) 225.</p> <p>Ernest Hauswirth, Abriß einer Geschichte der Benedictiner-Abtei U.L.F. zu den Schotten in Wien (Wien 1858) 128f.</p> <p>Karl Weiß, Geschichte der öffentlichen Anstalten, Fonde und Stiftungen für die Armenversorgung in Wien (Wien 1867) 90f.</p> | | | | | | | | |